Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 8 (1953)

Artikel: Zur Landschafts-Diskussion in der Sowjetgeographie

Autor: Regel, Constantin v. / Winkler, Ernst

Kurzfassung: La discussion au sujet du paysage chez les géographes soviétiques

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-37520

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Frage zu verneinen. Denn der Landschaftsbegriff ist keineswegs räumlich fixiert, da vielmehr durchaus verschiedene Landschaftskategorien, z. B. Größenordnungen (Orts-, Bezirks-, Kontinental-, Meeres-, Globallandschaft) ebenso wie Landschaftsindividuen als auch -typen unterschieden werden können[18]. M. a. W. die „geographische Sphäre" läßt sich durchaus zu Recht als Gesamtheit aller „Einzellandschaften" niedrigerer Größenordnung wie als ein besonderes Landschaftsindividuum (*eine* Großlandschaft: Globallandschaft) auffassen. So bleiben innerhalb des Oberbegriffs Landschaft nur noch die Antinomien Realität und Idealität (Irrealität), Zufälligkeit und Notwendigkeit, Einheitlichkeit und Uneinheitlichkeit (bzw. Dualität, Heterogenität) als strittige Punkte, wobei je nachdem die Verfechter der einen oder andern Kategorie als „Pseudogeographen" oder als Vertreter der wahren dialektisch-materialistischen Geographie erscheinen. Doch besteht keinerlei Zweifel darüber, daß auch diese Divergenzen sich unschwer beseitigen ließen. Dies zu tun steht indes nicht einem Einzelnen oder einzelnen Gruppen zu, sondern müßte Gegenstand einer (internationalen) Konvention sein. Der Entscheid aber hängt allein von der konventionellen Interpretation der strittigen Kategorien Einheit-Uneinheitlichkeit, Realität-Irrealität usw. ab, wozu auf Logik und Erkenntnistheorie und (damit) bis zu einem hohen Grade auf die Praxis des täglichen Wortgebrauchs abzustellen wäre. Uns genügt, an wenigen Zitaten gezeigt zu haben, daß offenbar in der Sowjetgeographie die gleichen methodologisch-ontologischen Fragen kontrovers sind und diskutiert werden wie anderswo und daß sie trotz einer der „bourgeoisen Geographie" bewußt entgegengesetzten dialektisch-materialistischen Auffassung der Sowjets auch grundsätzlich gleich zu *lösen* versucht werden (weil sie nicht anders zu lösen *sind!*) — schließlich nicht zuletzt, daß eine zureichende Lösung auf dem Wege der Konvention durchaus gefunden werden *kann*. Dabei ist anzuerkennen, daß den russischen Geographen vielfach Formulierungen gelungen sind, die uns bisher fehlten, während sie andrerseits freilich oftmals Auffassungen äußern, die in der übrigen Welt längst konventionelle Gültigkeit haben — was namentlich ältere Sowjetgeographen ja auch anerkannten (z. B. BERG). So bedauerlich, zusammengefaßt, die Kluft ist, welche auch auf geographischem Forschungsbereich die Sowjets von der Umwelt trennt und so unüberbrückbar sie angesichts der Haltung der Sowjetgeographen scheint (wobei die These des dialektischen Materialismus nicht weniger metaphysisch ist als jene des „Idealismus", nicht weniger bloß Behauptung statt Beweis darstellt und daher keineswegs vorurteilsloser Wissenschaft entspricht), so sehr ist zu hoffen, daß die Zeit nicht ferne sei, da eine sowohl im Interesse der geographischen Theorie als der Praxis liegende internationale Verständigung erzielt wird.

[18] Die im Gegensatz dazu von H. BOBEK, J. SCHMITHÜSEN und H. LAUTENSACH propagierte, wohl auf N. KREBS zurückgehende, ausschließliche Verwendung der Landschaft als Typenbegriff entbehrt zwingender Logik und realer Auffassung. Es gibt sowohl Landschafts- und Länderindividuen als -typen (und -normen) und diese Tatsache negieren, heißt ihr ins „Gesicht schlagen". (Vgl. die Ansicht KALESNIKS S. 3).

LA DISCUSSION AU SUJET DU PAYSAGE CHEZ LES GÉOGRAPHES SOVIÉTIQUES

Ces dernières années, des discussions sur la méthode géographique semblent être devenues plus fréquentes et plus vives en URSS. La raison principale pourrait bien être comme le font entendre même les géographes soviétiques, que la géographie est restée en arrière des exigences de la vie pratique, ce qui est attribué à l'insuffisance de la théorie de cette discipline. L'article ci-dessus cherche à éclairer cette situation, en s'appuyant sur une conférence de 1951 au sujet de la théorie de la géographie et sur d'autres discussions. On montre que la géographie est envisagée tantôt comme discipline unitaire, tantôt comme un groupement de disciplines qui font partie d'un côté des sciences naturelles, de l'autre des sciences sociales, celles-ci étant des sciences de rapports, celles-là des sciences de faits. En géographie physique, il existe aussi deux directions principales, dont l'une voit dans le paysage l'objet central, tandis que l'autre le considère comme un pseudo-concept, et ces adeptes comme des idéalistes et des métaphysiciens. Au-dessus de ces différences de principes, on ne doit pas l'oublier, les géographes soviétiques sont tout à fait unis par la lutte en faveur d'un matérialisme dialectique et rejettent la géographie «occidentale» comme tombée sous la coupe du capitalisme.

UNA DISCUSSIONE SUL VALORE DEL PAESAGGIO NELLA GEOGRAFIA NEI SOVIET

Negli ultimi anni sembra che le discussioni di carattere metodologico-geografico siano diventate più frequenti e più dibattute negli URSS. Secondo le affermazioni dei geografi russi, una delle cause principali dovrebbe essere ricercata nel fatto che la geografia non è più in grado di sodisfare alle esigenze poste dalla vita pratica, situazione cristallizzatasi soprattutto in conseguenza alla insufficienza di chiarezza nei fondamenti teorici della disciplina stessa. L'articolo cerca di risolvere il quesito basandosi su una conferenza trattante problemi teoretici avvenuta nel 1951 e su altre discussioni. Si dimostra che la geografia vien considerata da un lato come una disciplina unitaria, da un altro come un complesso di discipline; talvolta legata alle scienze naturali, tal'altra alle scienze sociali, dove le prime vengono ritenute discipline di ricerca di relazioni mentre le seconde discipline oggettive. Anche nell'ambito della geografia fisica le opinioni sono contrastanti: gli uni considerano il paesaggio come oggetto principale, gli altri lo giudicano uno pseudoconcetto e ritengono i suoi cultori idealisti e metafisici. Nonostante queste divergenze sui principi, i geografi russi sono tutti concordi, coerenti difensori del materialismo dialettico, nel negare la geografia occidentale perchè subordinata al capitalismo.